

Die Lullisten

Sonderkonzert Nr. 2

Freunde Alter Musik Basel

10. jan
2020

Fr. 19.30 Uhr
Musik-Akademie Basel _ Grosser Saal

Ensemble
EL GRAN
TEATRO
DEL MUNDO

Der französische Stil im
Deutschland des ausgehenden
17. Jahrhunderts

Johann Caspar Ferdinand
Fischer, Georg Muffat,
Georg Philipp Telemann

Coline Ormond / Lukas Hamberger _ Violine
Johanna Bartz _ Traversflöte
Miriam Jorde Hompanera _ Oboe
Bruno Hurtado Gonsalvez _ Basse de violon
Jonas Nordberg _ Theorbe
Julio Caballero Pérez _ Cembalo und Leitung

Eintritt frei / Kollekte

Programmnotizen

*«Die Kriegerische
Waffen und ihre
Ursachen seyn ferne von
mir; Die Noten,
die Seiten, die liebliche
Music-Thonen
geben mir meine
Verrichtungen, und da
ich die Französische Art
der Deutschen und
Welschen einmenge,
keinen Krieg anstiffte,
sondern vielleicht derer
Völker erwünschter
Zusammenstimmung,
dem lieben Frieden
etwann vorspiele».*

aus Georg Muffats Widmung
seines ersten Suitenbandes
(*Florilegium Primum*,
Augsburg 1695) an
Johann Philipp von Lamberg,
Bischof von Passau

Das Konzert wird von
Schweizer Radio
SRF 2 Kultur
aufgezeichnet und am
Sonntag, 9. Februar
2020, 16:03-17:30 Uhr
in der Sendung
„Im Konzertsaal“
ausgestrahlt.

Der Name unseres Programms «Die Lullisten» ist ebenfalls ein Zitat von Georg Muffat, entnommen aus seinem Vorwort zum *Florilegium Secundum*. Dieser Text bietet nicht nur wertvolle Hinweise für die Aufführung der Musik des Komponisten selbst, sondern stellt auch eine wesentliche Quelle zur Aufführungspraxis von französischer Musik zu dessen Lebzeit dar. Besonders interessant daran ist, dass Muffat den Text an Musiker richtet, die selbst keinen direkten Kontakt zum französischen Stil hatten, also im Grunde genommen wie jeder Musiker heute.

Am Ende des 17. Jahrhunderts hatte der Kult um den «Sonnenkönig» Ludwig XIV. seinen Höhepunkt erreicht, und die kulturelle Einflussnahme über die Grenzen Frankreichs hinaus, besonders in den deutschen Staaten, nahm nun an Intensität zu. Jeder moderne Hof zur damaligen Zeit wollte möglichst viele Elemente der kulturellen Supermacht im Westen nachahmen, so beispielsweise in der Architektur, der Sprache oder in der höfischen Etikette. Die «Lullisten» – also die Anhänger Jean-Baptiste Lully, des Hofkapellmeisters Ludwigs XIV. – sind der Spiegel dieses Phänomens auf musikalischer Ebene. Unser Programm möchte zeigen, wie unterschiedlich sich der französische Stil im Heiligen Römischen Reich verbreitete. Komponisten wie J. S. Kusser, J. Ph. Erlebach, J. C. F. Fischer, oder G. P. Telemann, eigneten sich die französischen Elemente zwar weitgehend an, doch konnten oder wollten sie diese nicht vollständig trennen von den Errungenschaften der Musikkultur im deutschsprachigen Raum, die ihrerseits bereits Elemente des italienischen Stils aufgenommen hatte. Muffat selbst hatte in seinem frühen Druck «*Armonico tributo*», der eigentlich auf dem Einfluss der *Concerti grossi* von A. Corelli beruht, bereits Eigenes, Italienisches und ein wenig französische Tanzkultur vereint. Damit war der Weg zu den «*goûts réunis*» oder dem «vermischten Geschmack» bereitet, wie er für die deutschsprachigen Komponisten um und nach 1700 gerne in Anspruch genommen wird. In Muffats Suite «*Nobilis Juventus*» wird dies sogar Programm, wie die regional differenzierten Titel der Sätze ausdrücken.

Gleichzeitig stellt das vorliegende Programm einen weiteren Schritt in unserer Forschungsarbeit der letzten Jahre dar, in der wir uns den sogenannten «*partitions réduites*» gewidmet haben, also historischen Kammermusikfassungen von Orchestermusik. Der französische Stil der Stücke macht sie besonders geeignet für solche Reduktionen: In Musik, die sich hauptsächlich an der Melodie orientiert, bedeutet das Ersetzen der Mittelstimmen durch eine reiche Basso continuo-Aussetzung keinesfalls einen Verlust in der Substanz. Diese Reduktion erlaubt uns die subtilen Ausdrucksmittel, die normalerweise einem Kammermusikensemble vorbehalten sind, zu nutzen und gleichzeitig die reichen Orchesterfarben durch Verdopplung der Melodiestimme mit unterschiedlichen Instrumenten nicht zu verlieren. Zudem waren die reduzierten Besetzungen – wiederum beschrieben bei Muffat – ein willkommenes Mittel für kleinere Höfe, die nur über wenige spezialisierte Musiker verfügten, Werke im französischen Stil dennoch aufzuführen. So entstand aus musikalischer Notwendigkeit ein neues klangliches Erscheinungsbild.

Programm

Johann Caspar Ferdinand Fischer
(1656-1746)

Suite I in C-Dur

aus: Le Journal du printemps, Augsburg 1695

Ouverture

Marche

Air des combattans

Rigaudon

Menuet

Chaconne

Georg Muffat
(1653-1704)

Erste Partie *aus dem D:*

Nobilis Juventus

aus: Florilegium Secundum, Passau 1698

Ouverture

Entrée des Espagnols

Air pour des Hollandois

Gigue pour des Anglois

Gavotte pour des Italiens

Menuet I et II pour des François

Georg Muffat

Sonata II in g-Moll

*aus: Armonico Tributo, cioè sonate comodissime
a pochi, ò a molti stromenti, Augsburg 1682*

Grave

Allegro

Grave

Forte e allegro-Grave

Aria

Grave

Sarabanda

Grave

Borea

Georg Philipp Telemann
(1681-1767)

Suite Es-Dur TWV 55:Es4

Ouverture

Entrée

Menuet I et II

Loure

Gigue

Bourrée I et II

Polonoise

Aria

Passepied I et II

Das Konzert dauert ca. 1 Std. 15 Min.

EL GRAN TEATRO DEL MUNDO

Das Ensemble El Gran Teatro del Mundo ist ein Barockensemble, das sich in kammermusikalischer Besetzung der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts widmet. Benannt nach dem berühmten gleichnamigen Mysterienspiel des spanischen Dichters Pedro Calderón de la Barca von 1655, repräsentiert die Idee des Auftretens einzelner Protagonisten, die repräsentativ für die existentiellen menschlichen Zustände im grossen Weltentheater, dem theatrum mundi, stehen, gleichsam das ästhetische Konzept des Ensembles: Vereint unter einer gemeinsamen künstlerischen Idee, stellen die Persönlichkeiten der einzelnen Musiker die vielgestaltigen Affekte der Musik dar und kreieren mittels der stückimmanenten Rhetorik eine dynamische und dramatische Aufführung.

El Gran Teatro del Mundo ist in Basel beheimatet und spielte bereits Konzerte in ganz Europa, z. B. beim Festival Oude Muziek Utrecht (NL), den Festtagen Alter Musik Basel (CH), der Reihe «Alte Musik Live» im Musikinstrumentenmuseum Berlin (DE), Musica Antica Urbino (IT), Centro Botín Santander (ES), Alba Nova Festival (BE), Festival d'Ambronay (FR) oder dem Early Music Festival Riga (LVA). 2017 wurde das Ensemble als «Promising Young Ensemble» für die International Young Artists Presentation (IYAP) des Laus Poliphoniae Festivals in Antwerpen ausgewählt und hat den Preis für die beste Interpretation spanischer Musik beim Internationalen Antón García Abril-Wettbewerb in Baza (ES) gewonnen. Für 2018 wurde El Gran Teatro del Mundo in die Eeemerging-Förderung (Emerging European Ensembles) im Rahmen des Creative Europe-Programmes zur Förderung von jungen Ensembles für Alte Musik ausgewählt. Das Ensemble ist Preisträger des Cambridge Preises des York Early Music Young Artists Competition 2019.

www.elteatrodelmundo.com

Freunde Alter Musik Basel

SULGER-STIFTUNG

Karl und Luise Nicolai-Stiftung

Mit Dank für die
freundliche Unterstützung

in Zusammenarbeit mit



Fachhochschule Nordwestschweiz
Schola Cantorum Basiliensis | Hochschule für Musik

Geschäftsführung / Konzertmanagement

Freunde Alter Musik Basel / Claudia Schärli

Leonhardsstr. 6 _ Pf _ CH-4009 Basel / Tel + 41_61_ 264 57 43

Email info@famb.ch _ www.famb.ch